

Du hast Recht(e)!

- Und jetzt?

Schüler*innenvertretungen in Rheinland-Pfalz: Eine empirische Analyse
ihrer Arbeit und Partizipation an schulischen Entscheidungsprozessen

Motivation der Studie

- Kinder und Jugendliche in besonderem Maße von politischen Entscheidungen betroffen, zugleich geringe Einflussmöglichkeiten
- Vertrauen in politische Akteur*innen und Parteien sinkt, Zustimmung zu autokratisch-autoritären und extremistischen Positionen wächst (Shell Jugendstudie 2024)
- gestiegenes Interesse an Politik, grundsätzliches Vertrauen in Demokratie (Shell Jugendstudie 2024)
- Schule hat Schlüsselrolle für die Demokratiebildung: Schüler*innen sollen sich als aktive und selbstwirksame Mitglieder der Schulgemeinschaft erfahren (Brockmann und Böttcher 2022)

Motivation der Studie

- Demokratische Partizipation wirkt demokratieförderlich (Abs et al. 2024)
- Kinder und Jugendliche haben ein völkerrechtlich verankertes Recht auf Beteiligung und Mitwirkung (Art. 12 (1) UN-KRK)
- Schulische Beteiligungsstrukturen sind in den Schulgesetzen der Bundesländer festgeschrieben
- SV-Arbeit gleicht trotz rechtlicher Verankerung eher einem „Flickenteppich“

Motivation der Studie

- Handlungsspielraum und Potenzial der SV-Arbeit in Abhängigkeit von betreuenden Schulleitungen und Lehrkräften
 - Flächendeckende wissenschaftliche Untersuchungen zur konkreten Ausgestaltung grundlegender Bedingungen von SV-Arbeit fehlen bislang
- Bestandsaufnahme von SV-Arbeit in Rheinland-Pfalz

Rechtlicher Hintergrund

- Partizipation: „Mitwirkung und Einflussnahme bei Prozessen und Entscheidungen“ (Fiedler-Ebke 2020)
- Institutionalisierte Partizipation von Schüler*innen:
 - gründet auf Artikel 12, Satz 1 der UN-KRK
 - im rheinland-pfälzischen Schulgesetz im Kontext der „Vertretungen für Schülerinnen und Schüler“ umgesetzt, ergänzend SV-VV

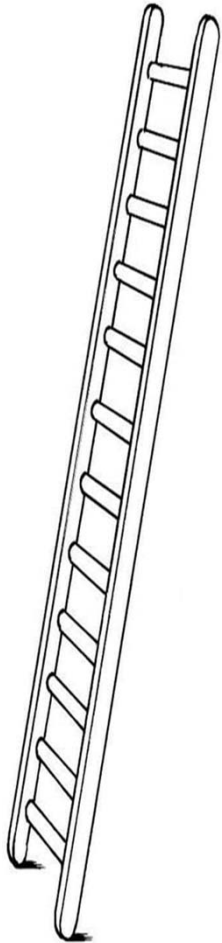
Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Analyse von Partizipationsprozessen

In der Studie genutzte Modelle

„Leiter der Beteiligung“ nach Roger Hart



8 Von Kindern initiiert, gemeinsame Entscheidungsfindung

- unterstützte Eigeninitiative der Beteiligten;
- Mitgestaltung mit bedarfsgerechter Hilfe von Erwachsenen

7 Von Kindern initiiert und geleitet

- Beteiligte können selbstständig tätig werden, Eigeninitiative

6 Von Erwachsenen initiiert, gemeinsame Entscheidungsfindung

- Beteiligte stimmen über verschiedene Vorschläge ab

5 Informierte Beratung

- umfängliche Information, Meinungen können geäußert werden,
- Entscheidung liegt bei Erwachsenen

4 Zugewiesen, aber informiert:

- Detaillierte Information über Entscheidungen, keine Mitsprache

3 Tokenismus

- Beteiligung ohne ausreichende Information für ein fundiertes Urteil

2 Dekoration

- Einbindung in von Erwachsenen initiierte Aktivitäten, keine Mitsprache

1 Manipulation

- Vorgetäuschte Mitbestimmung;
- Befragung der Form halber, Meinung der Befragten wird nicht berücksichtigt

Konzeptualisierung des Artikels 12 der UN-KRK nach Laura Lundy

Raum (*space*)

- ALLE Schüler*innen...
- - entscheiden, OB und WIE sie an Entscheidungsprozessen in WELCHEN Bereichen teilhaben möchten
- - werden ermutigt, ihre Meinung zu formulieren
- - haben die Möglichkeit, eigene Themen einzubringen
- - haben keine Angst vor Nachteilen, wenn sie ihre Meinung äußern

Stimme (*voice*)

- Schüler*innen...
- - werden dabei unterstützt, ihre Meinung zu äußern
- - werden angemessen informiert
- - erhalten genug Zeit, um Angelegenheiten zu verstehen
- - können ihre Meinung in vielfältigen Formen äußern

Publikum (*audience*)

- Schüler*innen...
- - erhalten eine garantierte Gelegenheit, die eigenen Ansichten einer Person/Gruppe mit Verantwortung zu kommunizieren
- - haben genug Zeit, um ihre Ansichten zu kommunizieren
- - werden von Personen mit Entscheidungsmacht respektiert und ernst genommen

Einfluss (*influence*)

- Schüler*innen...
- - haben ein Recht auf Gewichtung ihrer Meinung
- - werden darüber informiert, inwiefern ihre Meinung Berücksichtigung fand

Recht, eine Meinung zu äußern

Recht auf Berücksichtigung der Meinung

Forschungsstand

zu schulischer Partizipation

Forschungsstand

- Erheblicher Forschungsbedarf in Bezug auf SV-Arbeit
- Schüler*innenpartizipation wird an Schulen als wichtig erachtet, personelle und finanzielle Ressourcen jedoch knapp
- 82.3 % der Schulen in DE verfügen über eine SV, etwa 12.8 % der Schüler*innen aktiv (Fatke und Schneider 2005)
- Studie von Meusbürger (2023) in Baden-Württemberg ($N = 356$):
 - Schüler*innen ordneten ihre Beteiligung in Stufe 2 (56 %) und Stufe 4 (59%) der Partizipationsleiter ein
- Pädagogisches Personal schätzt Beteiligung der Schüler*innen oft höher ein (Fatke und Schneider 2005)
- wenig Partizipation bei zentralen Themen wie Unterricht oder Schulbudget (Beutel und Feurich 2020)

Wirkungen schulischer Partizipation

- Positive Effekte auf demokratisches Lernen, soziale und politische Kompetenzen (Gamsjäger 2014)
- Erlernen demokratischer Entscheidungsabläufe, Verantwortungsübernahme und Repräsentation (Hahn-Laudenberg 2022)
- Ausbau kommunikativer Kompetenzen, Erlernen eines demokratischen Umgangs mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten, Verständnis für Fairness und Umgang mit (Miss-)Erfolgen gemeinsamer Projekte (Edelstein 2005; Jungkunz 2023)
- Positives Selbstbild, Selbstwirksamkeitserleben (Jungkunz 2023)
- Entwicklung einer langfristigen Bereitschaft zur gesellschaftlichen und politischen Partizipation (Hahn-Laudenberg 2022)
- Politisches Vertrauen wächst (Kiess 2022)

Determinanten erfolgreicher schulischer Partizipation

- Wahrgenommener individueller Gewinn
- Zufriedenheit mit dem Ergebnis der Partizipation (Fatke und Schneider 2005)
- Förderliches Schulklima
- Kontinuierlicher Informationsfluss zu zentralen schulischen Entscheidungsprozessen (Gamsjäger 2014)
- Haltung der Lehrkräfte (BMFSFJ 2020)
- Aufklärung und Reflexion über schulische Beteiligungsprozesse und -strukturen
- Bereitstellen fester Räume und zeitlicher Ressourcen für die SV-Arbeit (Hahn-Laudenberg 2022)

Einfluss des sozioökonomischen Hintergrunds und der Schulform

- Berufsschüler*innen berichten von geringer Auswahl an Beteiligungsformen und einer fehlenden demokratischen Schulkultur
- Gymnasien: höheres Vertrauen in Demokratie, positivere Einstellungen zu sozialen Gruppen, mehr Partizipationsbereitschaft, Selbstwirksamkeit und höheres politisches Interesse (Achour und Wagner 2019)
- Kleinere Schulen und Schulen in privater Trägerschaft (in NRW) ermöglichen bessere Partizipationserfahrungen (Deimel und Hahn-Laudenberg 2023)
- Sozioökonomisch benachteiligte Schüler*innen berichten seltener von schulischen Partizipationsangeboten (Deimel und Abs 2022)
- SV-Ämter werden oft an Schüler*innen vergeben, die vom Elternhaus aus bereits über benötigte Kompetenzen und Eigenschaften verfügen (Gras 2023)

Fragestellungen und Hypothesen

Fragestellungen

1. Welche spezifischen Tätigkeiten führen Schüler*innenvertretungen an den Schulen in welchem Ausmaß aus?
2. Wie erleben Schüler*innenvertretungen die Umsetzung ihrer Mitwirkungsrechte in schulischen Entscheidungsprozessen?
3. In welchem Ausmaß nehmen Schüler*innenvertretungen ihre Beteiligung an schulischen Entscheidungsprozessen als tatsächliche Mitbestimmung wahr?
4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?
5. Gibt es einen Zusammenhang zwischen den der SV zur Verfügung stehenden Ressourcen und ihrer Wahrnehmung von Partizipation?

Hypothesen

1. Schüler*innen an Gymnasien sammeln im Kontext von SV-Arbeit insgesamt positivere Partizipationserfahrungen und berichten von einem besseren Zugriff auf grundlegende Ressourcen als Schüler*innen anderer Schulformen.
2. Schüler*innenvertretungen an kleineren Schulen berichten von positiveren Partizipationserfahrungen.

Studiendesign

Studiendesign

- Quantitative Erhebung über standardisierten Online-Fragebogen
- Zielgruppe: in der SV aktive Schüler*innen ab 15 Jahren
- Befragungszeitraum: April bis Juli 2024
- Verteilung über Social-Media-Kanäle der LSV und den elektronischen Postversand des BMs

Aufbau des Fragebogens



Grundlegendes

- Schulform
- Schulgröße
- Aktivität in der SV



Ressourcen der SV-Arbeit

- zeitlich
- Personell
- infrastrukturell



Tätigkeiten der SV

Organisation und Planung, Gremienarbeit, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Vernetzung, Vermittlung, (Schul-)Politik



Analyse der Partizipationsprozesse

- Lundy-Modell (Raum, Stimme, Publikum, Einfluss)
- „Partizipations-Leiter“ nach Hart



Weitere Fragen zur SV-Arbeit

- Freude, Wertschätzung
- Bekanntheit überregionaler SV-Gremien, SV-Rechte
- Motivation für die SV-Arbeit, Unterstützungsbedarf

Dimensionen nach Laura Lundy: operationalisiert

Beispiel-Items:

- *Raum*: „... müssen Schüler*innen schlechtere Noten fürchten, wenn sie sich in der SV engagieren“
- *Stimme*: „... bekommt die SV genügend Zeit, um sich auf Sitzungen wichtiger Gremien vorzubereiten“
- *Publikum*: „... können Schüler*innen sich im Schulausschuss frei äußern“
- *Einfluss*: „... vermittelt die Schulleitung der SV, inwiefern ihre Meinung in Entscheidungen berücksichtigt wurde“

Die Partizipationsleiter nach Roger Hart: operationalisiert

Alles in allem, wie wird eure SV bei Entscheidungen an deiner Schule miteinbezogen?

Stufe 1: Wir werden gefragt, unsere Meinung wird aber nicht berücksichtigt.

Stufe 2: Wichtige Entscheidungen werden ohne uns getroffen.

Stufe 3: Wir bestimmen mit, wissen aber nicht genau, worüber.

Stufe 4: Wir werden nur informiert, nicht gefragt.

Stufe 5: Wir werden gut informiert und können auch mitreden.

Stufe 6: Wir werden gut informiert und bestimmen tatsächlich mit.

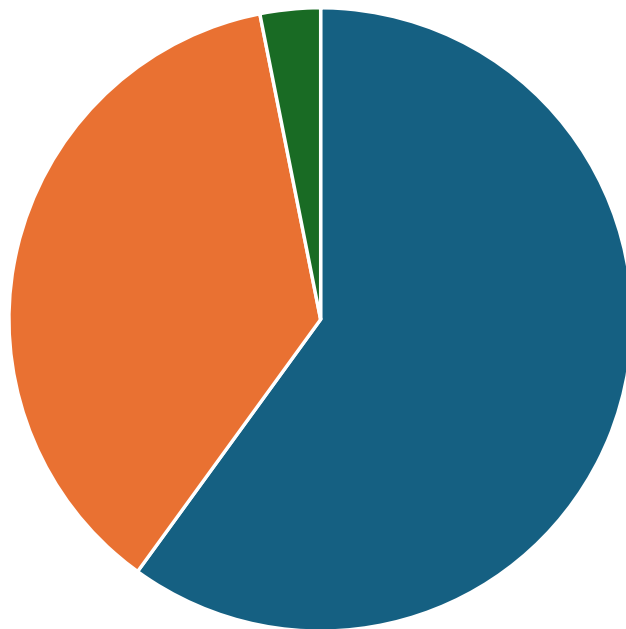
Stufe 7: Wir überlegen uns Lösungen und stimmen dann darüber ab.

Stufe 8: Wir überlegen uns Lösungen und setzen diese um.

(Meusburger 2023, S. 93–95)

Stichprobe: 320 Schüler*innen, 215 Schulen

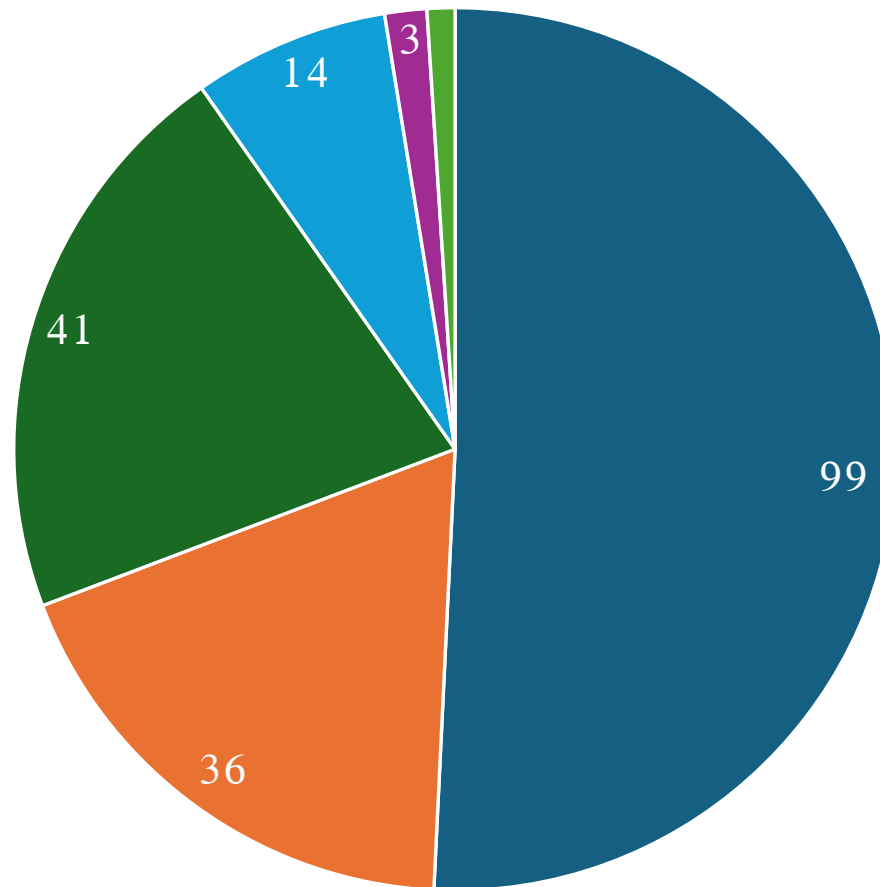
Geschlecht (N = 160)



■ weiblich ■ männlich ■ divers

- Alter ($N = 159$) im Durchschnitt:
 - 16.47 Jahre ($Md = 16$)
 - Spannweite: 15 bis 23 Jahre
- Schulgröße ($N = 205$) im Durchschnitt:
 - 806 Personen ($SD = 400$, $Md = 800$)
 - Spannweite: 36 bis 2500 Personen

Schulform (N= 195)



- Gymnasium
- Integrierte Gesamtschule
- Realschule plus
- Berufsbildende Schule
- Freie Waldorfschule
- Förderschule

Datenanalyse

- Aggregation der Ergebnisse auf Schulebene
- Deskriptive Analyse mithilfe statistischer Kennzahlen (Median, Mittelwert, Standardabweichung)
- Analyse von Mittelwertunterschieden mithilfe von t-Tests ($N > 30$) und Mann-Whitney-U-Tests
- Analyse von Zusammenhängen mit Schulform oder Schulgröße über Rangkorrelationen

Ergebnisse

1. Welche spezifischen Tätigkeiten führen Schüler*innenvertretungen an den Schulen in welchem Ausmaß aus?

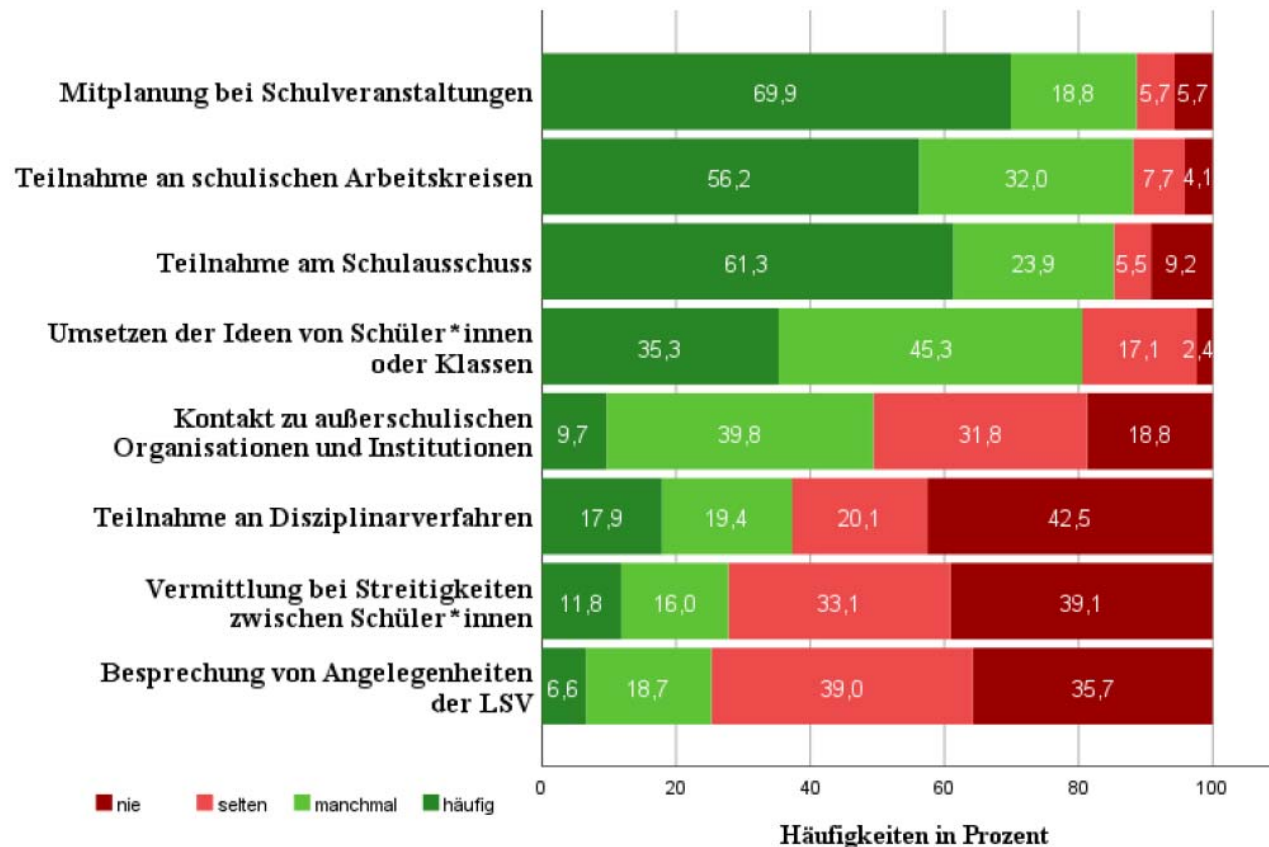


Abbildung 1 – Verteilungen der häufigsten und der seltensten Tätigkeiten (eigene Darstellung)

2. Wie erleben Schüler*innenvertretungen die Umsetzung ihrer Mitwirkungsrechte in schulischen Entscheidungsprozessen?

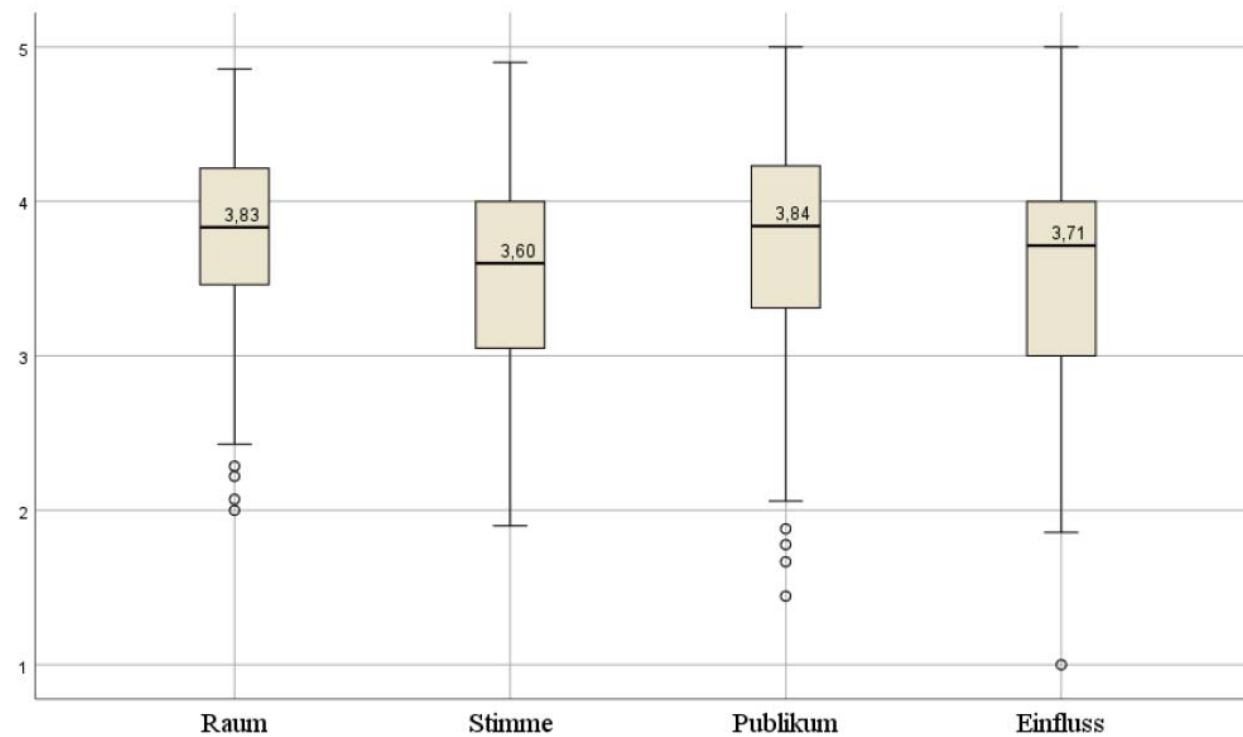
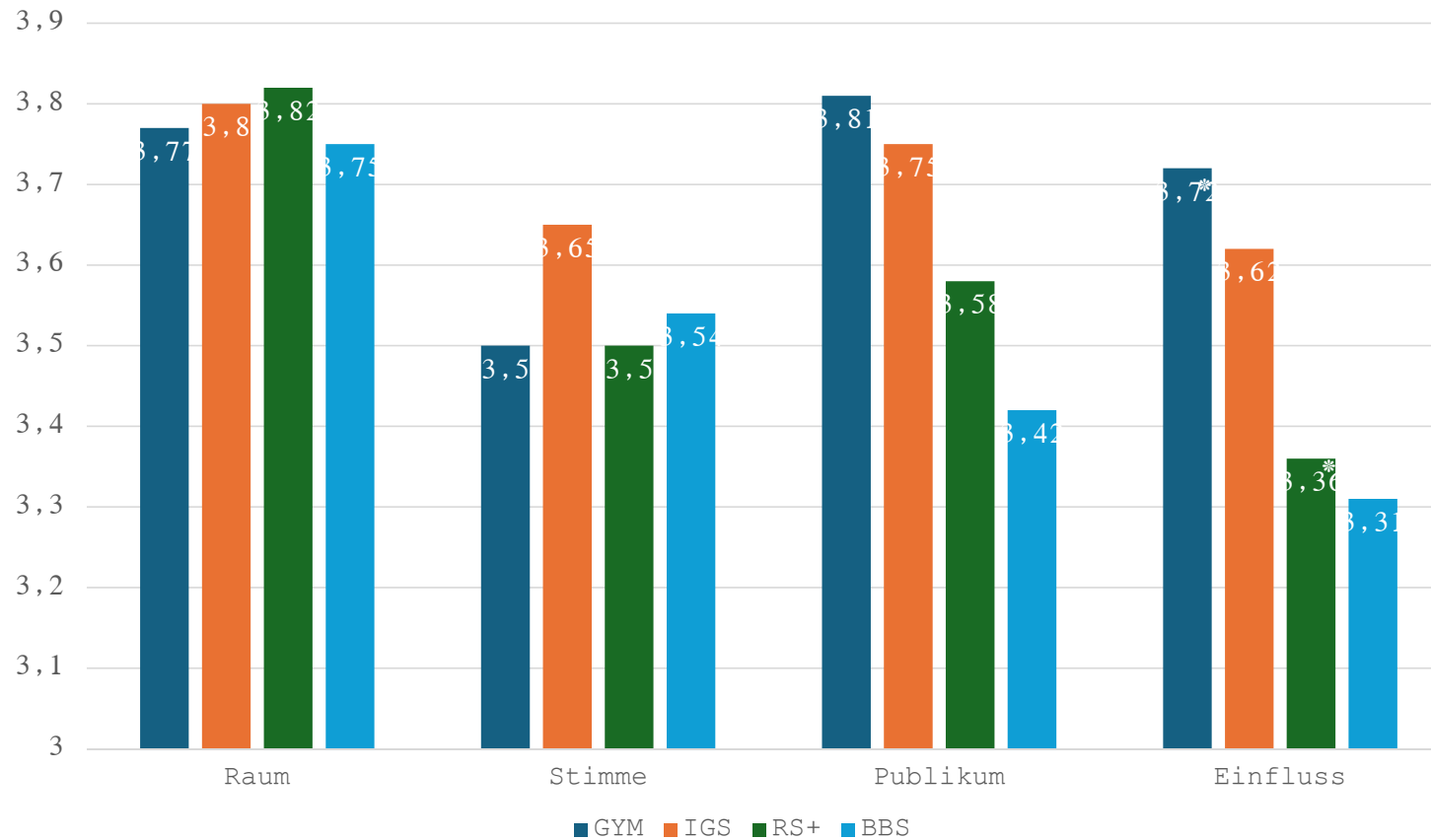


Abbildung 2 – Zentrale Tendenzen der Dimensionen Raum, Stimme, Publikum und Einfluss (eigene Darstellung)

2. Wie erleben Schüler*innenvertretungen die Umsetzung ihrer Mitwirkungsrechte in schulischen Entscheidungsprozessen?

Dimensionen der Konzeptualisierung des
Artikel 12 (1) UN-KRK nach Laura Lundy



2. Wie erleben Schüler*innenvertretungen die Umsetzung ihrer Mitwirkungsrechte in schulischen Entscheidungsprozessen?

- Schulgröße korreliert signifikant positiv mit *Publikum* und *Einfluss* (schwache Effektstärken)
→ Mit zunehmender Schulgröße zeigt sich eine höhere Zustimmung zu diesen Dimensionen

3. In welchem Ausmaß nehmen Schüler*innenvertretungen ihre Beteiligung an schulischen Entscheidungsprozessen als tatsächliche Mitbestimmung wahr?

Tabelle 4 - Verteilungen der Bewertung der Partizipationsstufen (eigene Darstellung)

	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>Md</i>
Stufe 1: Wir werden gefragt, unsere Meinung wird aber nicht berücksichtigt	137	2.41	1.082	2.00
Stufe 2: Wichtige Entscheidungen werden ohne uns getroffen	136	2.88	1.082	3.00
Stufe 3: Wir bestimmen mit, wissen aber nicht genau, worüber	136	2.16	1.189	2.00
Stufe 4: Wir werden nur informiert, nicht gefragt	137	2.72	1.007	3.00
Stufe 5: Wir werden gut informiert und können auch mitreden	137	3.53	1.112	4.00
Stufe 6: Wir werden gut informiert und bestimmen tatsächlich mit	137	3.34	1.165	3.00
Stufe 7: Wir überlegen uns Lösungen und stimmen dann darüber ab	135	3.88	1.072	4.00
Stufe 8: Wir überlegen uns Lösungen und setzen diese um	136	3.59	1.036	4.00

3. In welchem Ausmaß nehmen Schüler*innenvertretungen ihre Beteiligung an schulischen Entscheidungsprozessen als tatsächliche Mitbestimmung wahr?

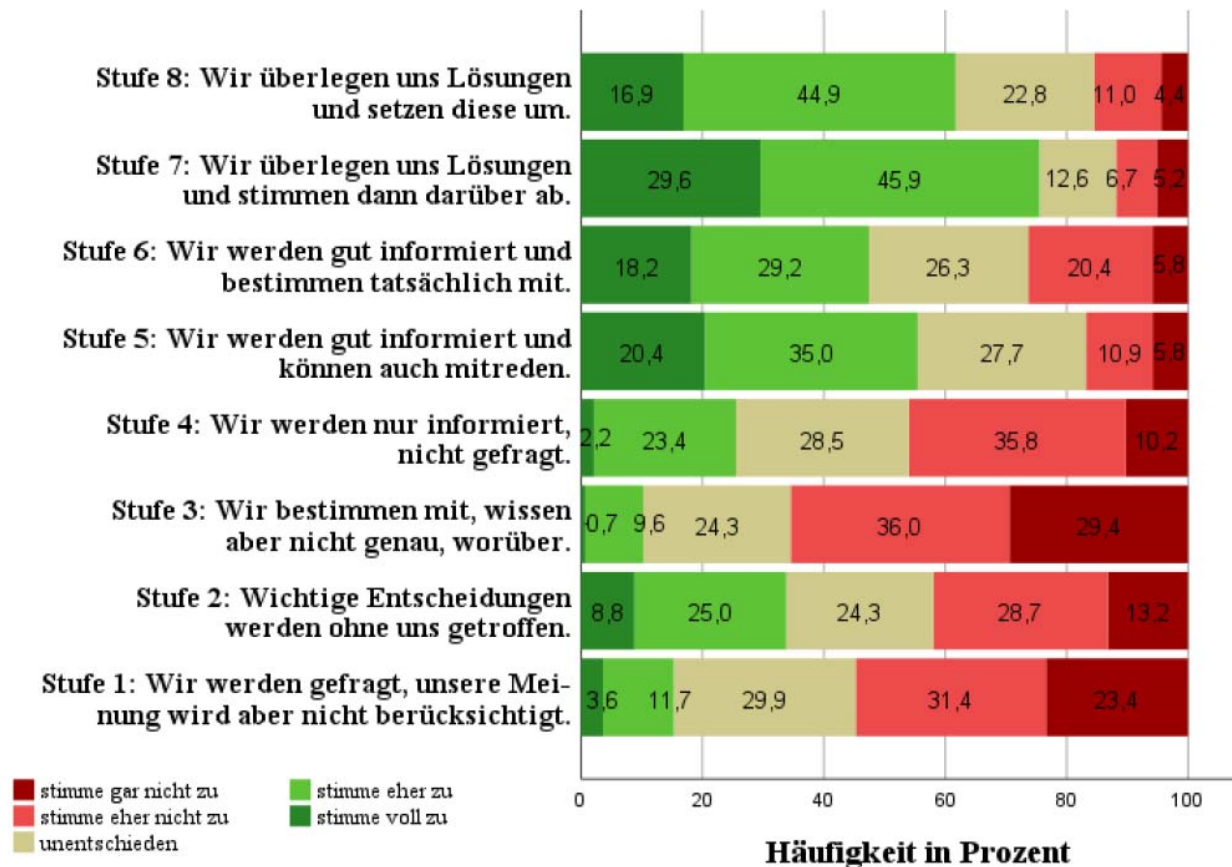


Abbildung 3 – Verteilungen der Bewertung der Partizipationsstufen (eigene Darstellung)

3. In welchem Ausmaß nehmen Schüler*innenvertretungen ihre Beteiligung an schulischen Entscheidungsprozessen als tatsächliche Mitbestimmung wahr?

- Signifikante Mittelwertunterschiede zwischen Schulformen:

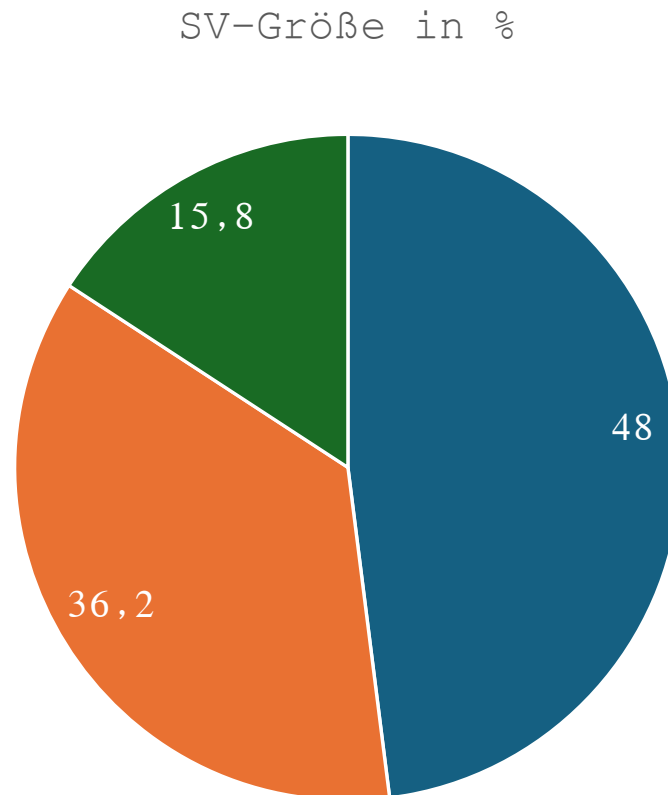
Stufe 2: „Wichtige Entscheidungen werden ohne uns getroffen“

Realschüler*innen ($M = 3.23$) stimmen dieser Aussage eher zu als Gymnasiast*innen ($M = 2.83$)

Stufe 3: „Wir bestimmen mit, wissen aber nicht, worüber“

Realschüler*innen ($M = 2.50$) stimmen dieser Aussage eher zu als Gesamtschüler*innen ($M = 1.83$)

4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?



Signifikanter Unterschied zwischen Realschulen und Gymnasien:

- 21.5 % der Gymnasien berichten von mehr als 20 Personen in ihrer SV
- An Realschulen beträgt dieser Anteil nur 5.3 %

■ bis zu 10 Personen ■ zwischen 10 und 20 Personen ■ mehr als 20 Personen

4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?

SV-Sitzungen:

- 34 % der befragten Schulen treffen sich jede Woche zu einer Sitzung
- 15.8 % treffen sich alle zwei Wochen
- über die Hälfte (50.2 %) halten ihre SV-Sitzungen in anderen Abständen oder unregelmäßig ab
- Offenes Textfeld ergibt: 6 Schulen geben an, sich nur alle vier Monate oder seltener zu treffen
- Schwache negative Korrelation zwischen Schulgröße und Abstand der Sitzungen → an kleineren Schulen tendenziell seltener SV-Sitzungen

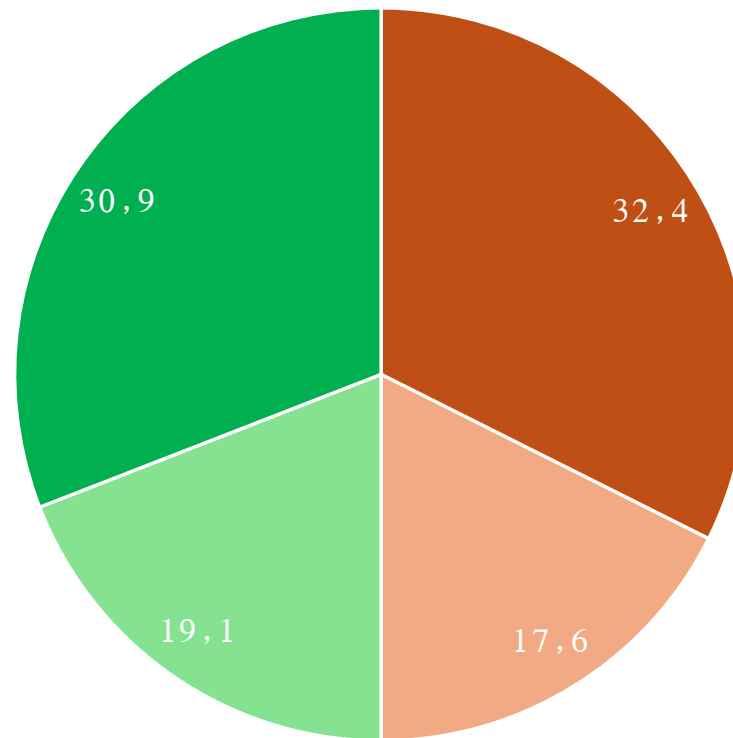
4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?

Finanzierung der SV:

- 74.7 % der befragten Schulen finanzieren sich zumindest teilweise über Spenden(veranstaltungen)
 - signifikanter Unterschied zwischen Gymnasien (87 %) und Realschulen (67.6 %) sowie Gesamtschulen (66.7 %)
- 25 % der befragten Schulen unterstützen ihre SV über Mittel aus dem Schulbudget
 - an Gesamtschulen nur 14.3 %

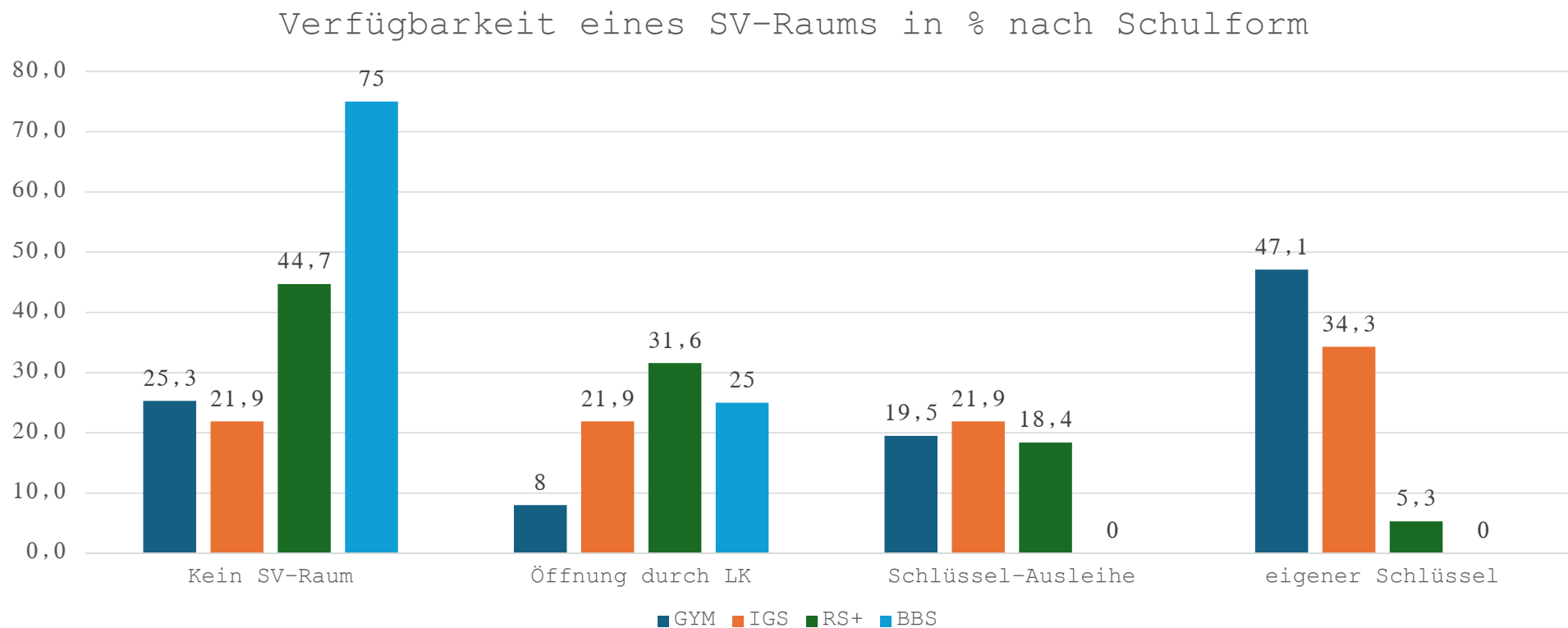
4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?

Verfügbarkeit eines SV-Raums in %



■ Kein SV-Raum ■ Nur von LK zu öffnen ■ Schlüssel vorübergehend ausleihbar ■ Schlüssel haben die S

4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?



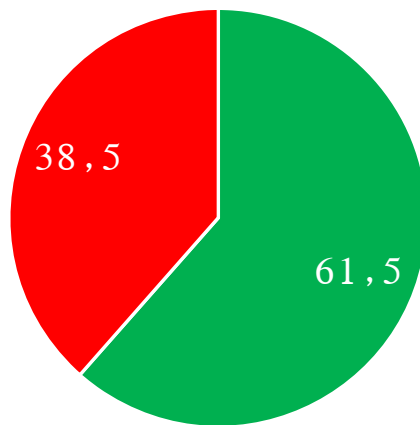
4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?

SV-Raum:

- mäßige positive Korrelation zwischen Schulgröße und Autonomiegrad in der Nutzung eines SV-Raums
 - Größere Schulen gewähren ihrer SV eher einen (selbstverwalteten) Zugang zu einem eigenen SV-Raum

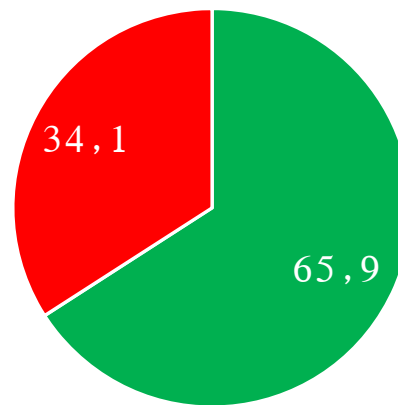
4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?

Zugang zum WLAN in %



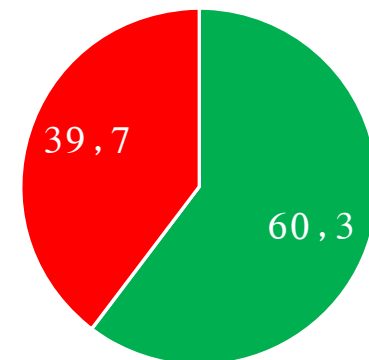
■ Ja ■ Nein

Eigene Seite auf der Schulhomepage in %



■ Ja ■ Nein

Fester Platz am Schwarzen Brett/an Schulmonitoren in %



■ Ja ■ Nein

4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?

Tabelle 10 - *Verteilungen WLAN, Schulhomepage und Schwarzes Brett nach Schulform (eigene Darstellung)*

	<i>N</i>	<i>WLAN (in %)</i>	<i>N</i>	<i>Homepage (in %)</i>	<i>N</i>	<i>Schwarzes Brett (in %)</i>
GYM	84	67.9	86	75.6	78	67.9
IGS	32	62.5	33	72.7	30	53.3
RS+	35	48.6	28	42.9	37	54.1
BBS	12	50.0	10	30.0	11	63.6
FWS	3	33.3	3	33.3	2	66.7
FOES	1	100	-	-	1	100

4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?

Signifikante Unterschiede

- Zugang zum Schul-WLAN
 - Gymnasien (67.9 %) deutlich mehr als Realschulen (48.6 %)
- Zugang zu einer eigenen Seite auf der Schulhomepage
 - Gymnasien (75.6 %) und Gesamtschulen (72.7 %) deutlich höher als Realschulen (42.9 %) und Berufsbildende Schulen (30.0 %)

5. Gibt es einen Zusammenhang zwischen den der SV zur Verfügung stehenden Ressourcen und ihrer Wahrnehmung von Partizipation?

Gruppengrößen und Partizipationswahrnehmung:

Mittelgroße Gruppen (zwischen 10 und 20 Personen) stimmen den Aussagen

Stufe 7: „Wir überlegen uns Lösungen und stimmen dann darüber ab“

Stufe 8: „Wir überlegen uns Lösungen und setzen diese um“

signifikant eher zu als große Gruppen (mehr als 20 Personen)

5. Gibt es einen Zusammenhang zwischen den der SV zur Verfügung stehenden Ressourcen und ihrer Wahrnehmung von Partizipation?

Häufigkeit der SV-Sitzungen und Partizipationswahrnehmung:

→ Keine auffälligen Mittelwertunterschiede

5. Gibt es einen Zusammenhang zwischen den der SV zur Verfügung stehenden Ressourcen und ihrer Wahrnehmung von Partizipation?

Verfügbarkeit eines SV-Raums und Partizipationswahrnehmung:

- schwache positive Korrelationen mit den Dimensionen *Publikum* und *Einfluss*
→ Eine SV mit einem hohen Autonomiegrad in der Nutzung ihres SV-Raums berichtet eher von positiven Partizipationserfahrungen in diesen Dimensionen
- Schwacher negativer Zusammenhang zu Stufe 2, schwacher positiver Zusammenhang zu Stufe 5

5. Gibt es einen Zusammenhang zwischen den der SV zur Verfügung stehenden Ressourcen und ihrer Wahrnehmung von Partizipation?

Tabelle 11 - Dimensionsausprägungen nach WLAN, Schulhomepage und Schwarzes Brett (eigene Darstellung)

		<i>Raum</i>		<i>Stimme</i>		<i>Publikum</i>		<i>Einfluss</i>	
		<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
<i>Schwarzes Brett</i>	<i>Ja</i>	3.81	.62	3.60*	.67	3.80*	.68	3.74*	.75
	<i>Nein</i>	3.67	.57	3.39*	.58	3.49*	.77	3.29*	.78
<i>Homepage</i>	<i>Ja</i>	3.82*	.53	3.54	.59	3.82*	.65	3.71*	.72
	<i>Nein</i>	3.52*	.71	3.32	.70	3.30*	.87	3.29*	.92
<i>WLAN</i>	<i>Ja</i>	3.79	.56	3.49	.64	3.74	.68	3.70*	.76
	<i>Nein</i>	3.70	.64	3.49	.61	3.59	.82	3.39*	.74

* Mann-Whitney-U-Test mit Signifikanzniveau $p < .05$.

5. Gibt es einen Zusammenhang zwischen den der SV zur Verfügung stehenden Ressourcen und ihrer Wahrnehmung von Partizipation?

Tabelle 12 - Ausprägungen der Partizipationsstufen 1-4 nach WLAN, Schulhomepage und Schwarzes Brett (eigene Darstellung)

		Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Stufe 4	
		M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Schwarzes Brett	Ja	2.22	1.00	2.63*	1.17	1.94*	.80	2.46*	.93
	Nein	2.63	1.07	3.26*	1.16	2.56*	1.20	3.05*	1.05
Homepage	Ja	2.44	1.07	2.80	1.15	2.11	.97	2.70	1.00
	Nein	2.55	1.21	3.29	1.27	2.24	1.09	2.86	1.06
WLAN	Ja	2.39	1.09	2.68*	1.07	1.99*	.94	2.67	.98
	Nein	2.50	1.05	3.26*	1.31	2.44*	1.05	2.86	1.03

* Mann-Whitney-U-Test mit Signifikanzniveau $p < .05$.

5. Gibt es einen Zusammenhang zwischen den der SV zur Verfügung stehenden Ressourcen und ihrer Wahrnehmung von Partizipation?

Tabelle 13 - Ausprägungen der Partizipationsstufen 5-8 nach WLAN, Schulhomepage und Schwarzes Brett (eigene Darstellung)

		Stufe 5		Stufe 6		Stufe 7		Stufe 8	
		<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
<i>Schwarzes Brett</i>	<i>Ja</i>	3.67	1.09	3.49	1.21	3.92	1.06	3.76*	1.01
	<i>Nein</i>	3.30	1.15	3.14	1.10	3.69	1.18	3.30*	1.12
<i>Homepage</i>	<i>Ja</i>	3.68*	.99	3.42*	1.09	3.97*	.97	3.67	.98
	<i>Nein</i>	2.90*	1.18	2.79*	1.32	3.38*	1.32	3.24	1.30
<i>WLAN</i>	<i>Ja</i>	3.65	1.05	3.49*	1.11	3.96*	.98	3.78	.91
	<i>Nein</i>	3.28	1.18	2.98*	1.15	3.70*	1.22	3.32	1.15

* Mann-Whitney-U-Test mit Signifikanzniveau $p < .05$.

Persönliche Motivation für die SV-Arbeit

Persönliche Motivation	<i>Anteil in % (N = 171)</i>
Interesse an Politik	46.2 %
Einsatz für Mitschüler*innen	88.9 %
Interesse an bestimmten Projekten	60.2 %
Engagement vorteilhaft für den Lebenslauf	48.5 %
Einsatz für die Schule	81.9 %
Ausbau eines sozialen Netzwerks	33.3 %

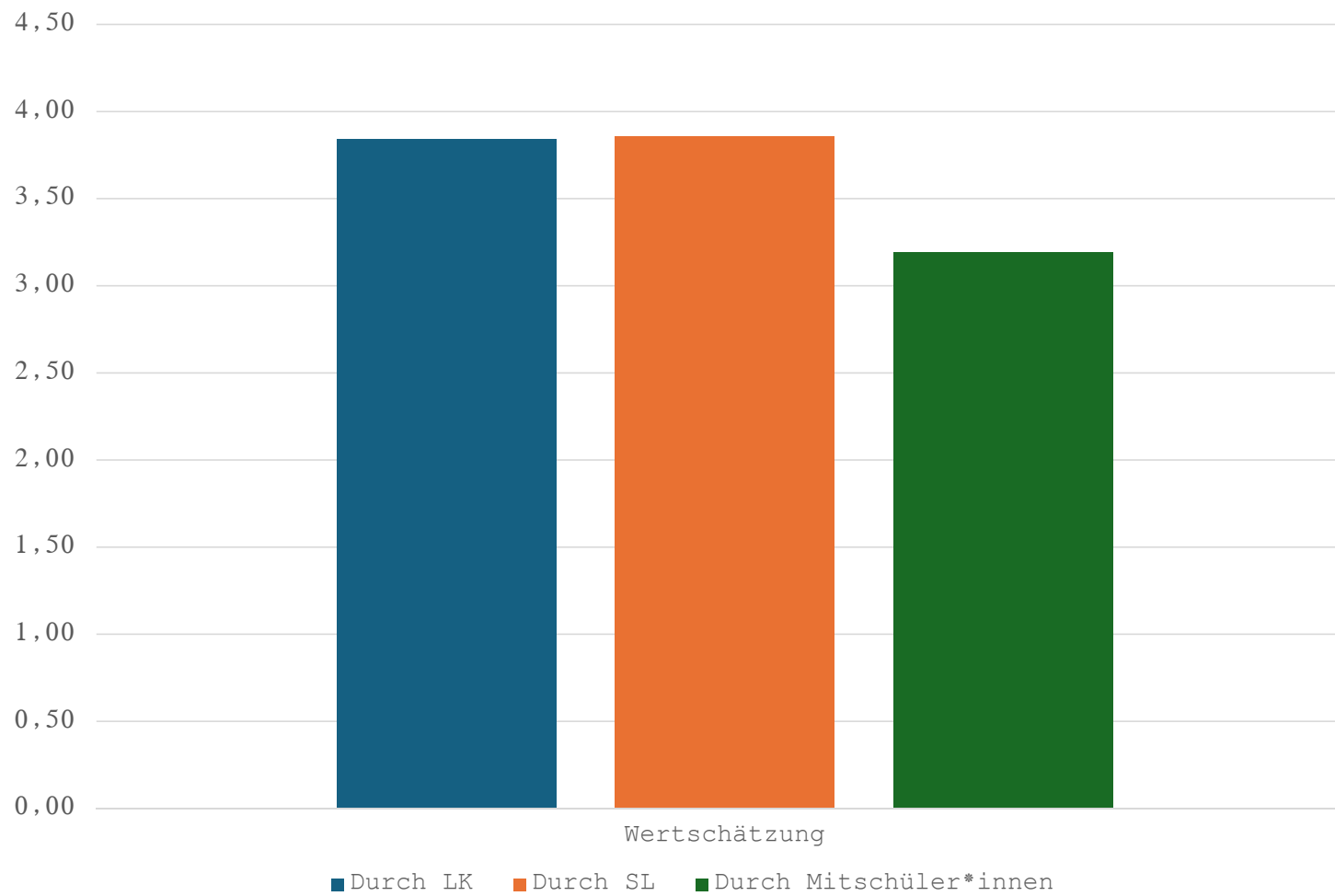
Persönliche Motivation für die SV-Arbeit

Offene Texteingabe zur persönlichen Motivation	<i>Anteil in % (N = 40)</i>
Persönlichkeitsentwicklung durch Kompetenzaufbau	10.0 %
Spaß an Engagement, Teamarbeit und Projektentwicklung	35.0 %
Verbesserung der Schule oder bestimmter Themen	50.0 %
Wertschätzung durch Andere	12.5 %
Mitbestimmung/Macht	20.0 %
SV-Strukturen aufrecht erhalten	5.0 %
Sammeln neuer Erfahrungen	5.0 %

Freude an SV-Arbeit

- $M = 4.01$ ($SD = .911$, $Md = 4.00$)
- *keine signifikanten Unterschiede zwischen Schulformen / Schulgröße*

Wertschätzung der SV-Arbeit



Bekanntheit von SV-Rechten

SV-Recht	Anteil in %	N
Die SV hat das Recht auf Teilnahme an allen Konferenzen (außer Zeugnis- und Versetzungskonferenz).	77.3 %	132
Die SV hat das Recht auf einen eigenen SV-Raum, soweit die Platzsituation der Schule dies erlaubt.	70.7 %	133
Eine Amtsenthebung der SV durch Lehrkräfte oder Schulleitung ist nicht möglich.	46.2 %	130
Die SV ist nur den Schüler*innen gegenüber rechenschaftspflichtig.	38.0 %	129
SV-Arbeit darf nicht zu Benachteiligungen führen.	76.3 %	135
Das Engagement in der SV ist auf Wunsch im Zeugnis zu vermerken.	80.5 %	133

Bekanntheit der LSV

LSV-Gremium / LSV-Aktivität	Anteil in %	<i>N</i>
Ist dir die Landesschüler*innenvertretung (LSV) Rheinland-Pfalz ein Begriff?	91.0 %	133
Ist dir die Kreis- oder Stadt-Schüler*innenvertretung deines Kreises/deiner Stadt bekannt?	92.2 %	129
Ist dir die „Du hast Recht(e)“-Broschüre der Landesschüler*innenvertretung bekannt?	51.2 %	127

Geäußelter Unterstützungsbedarf

N= 93

- Mehr Gehör, Respekt und Wertschätzung: 41.9 %
- Bessere Kommunikation mit Schulleitung und Lehrkräften: 29.0 %
- Unterstützung durch Lehrkräfte und Schulleitung: 26.9 %
- Etablierung fester Strukturen: 11.8 %
- Bessere Ausstattung der SV: 7.5 %
- Bessere Zusammenarbeit mit (allen) Mitschüler*innen: 10.8 %
- Mehr Stimm- und Mitentscheidungsrechte: 10.8 %
- Mehr Gehör bei der ADD bei Problemen: 1.1 %

1. Welche spezifischen Tätigkeiten führen Schüler*innen-vertretungen an den Schulen in welchem Ausmaß aus?

- überwiegend organisatorisch, z.B. (Mit)Gestaltung eigener oder schulischer Veranstaltungen
- Häufig: Informations- und Öffentlichkeitsarbeit über SV-Arbeit sowie Gremienarbeit (Schulausschuss, **Fachkonferenzen**)
- Selten: (schul-)politische Themen, Vernetzung mit externen Kooperationspartnern, **Vermittlung bei Konflikten**
- geringe Einbindung in landesweite Strukturen

2. Wie erleben Schüler*innenvertretungen die Umsetzung ihrer Mitwirkungsrechte in schulischen Entscheidungs-prozessen?

- In allen vier Dimensionen überwiegend positive Wahrnehmung
- Verbesserungspotenzial erkennbar: niedrigere Werte für *Stimme* und *Einfluss*
- Wechselwirkung möglich: Mangel an Wissen seitens der Schüler*innen (*Stimme*) könnte zu geringerem *Einfluss* ihrer Meinungsäußerungen führen
- Verwirklichung des Artikels 12 (1) der UN-KRK im Rahmen von SV-Arbeit verbesserungswürdig, jedoch **kein Anlass zur grundlegenden Kritik**

3. In welchem Ausmaß nehmen Schüler*innenvertretungen ihre Beteiligung an schulischen Entscheidungsprozessen als tatsächliche Mitbestimmung wahr?

- eindeutiger Trend zu höheren Partizipationsstufen (zu tatsächlicher Mitbestimmung)
- Hohe Zustimmung auf Stufe 7 „Wir überlegen uns Lösungen und stimmen dann darüber ab“
- Mitbestimmung wird vor allem in internen SV-Strukturen erlebt; Einbindung in formale schulische Entscheidungsprozesse (mit Erwachsenen) eventuell weniger ausgeprägt
- Vergleich zur Studie von Meusburger (2023): in der SV aktive Schüler*innen erleben **deutlich mehr echte Mitbestimmung**

4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?

- **teils deutliche Unterversorgung**
- nur etwa 3 % aller Schüler*innen der befragten Schulen engagieren sich in der SV
- nur die Hälfte der befragten Schulen trifft sich wöchentlich oder alle zwei Wochen zu SV-Sitzungen
- Finanzierung der SV mehrheitlich über Spenden(veranstaltungen) → Tätigkeiten im organisatorischen und planerischen Bereich nicht verwunderlich

4. Haben Schüler*innenvertretungen Zugang zu grundlegenden Ressourcen für ihre Arbeit?

- **teils deutliche Unterversorgung**
- etwa ein Drittel der befragten Schulen stellt ihrer SV keinen ausgewiesenen Raum zur Verfügung, Mehrheit kann nicht selbstständig darauf zugreifen
- dabei gelten feste Räume als essenzielle Voraussetzung für erfolgreiche Partizipation
- etwa ein Drittel der befragten Schulen hat keinen Zugang zum schulinternen WLAN, zu einer Seite auf der Schulhomepage oder einem Platz am Schwarzen Brett

5. Gibt es einen Zusammenhang zwischen den der SV zur Verfügung stehenden Ressourcen und ihrer Wahrnehmung von Partizipation?

- Mehrheit der infrastrukturellen Ressourcen (Raum, WLAN, Schulhomepage, Schwarzes Brett) steht in **signifikantem Zusammenhang zur Partizipationswahrnehmung**
 - berichten eher von Anhörungen durch Entscheidungsträger*innen
 - nehmen mehr Auswirkungen ihrer Meinungsäußerungen wahr
 - fühlen sich gut informiert, können mitreden
 - nehmen mehr echte Partizipation wahr
- Kein festgestellter Zusammenhang bei der Regelmäßigkeit der SV-Sitzungen, der Finanzierung oder der SV-Größe

Hypothese 1: SV-Arbeit an Gymnasien

Gymnasiast*innen

- bewerten ihren tatsächlichen Einfluss höher,
- verzeichnen mehr Mitglieder in der SV,
- verwalten häufiger einen eigenen SV-Raum
- erhalten häufiger eine eigene Seite auf der Schulhomepage und einen Zugang zum schuleigenen WLAN

→ im Vergleich zur Realschule und zu Berufsbildenden

Schulen signifikante

Unterschiede (**doppelte Benachteiligung**)

Gesamtschüler*innen zeichnen ein heterogeneres Bild:

- fühlen sich besser informiert und begleitet als Schüler*innen anderer Schulen

Hypothese 2: SV-Arbeit und Größe der Schule

- Größere Schulen ermöglichen tendenziell positivere Partizipationserfahrungen
 - höhere Werte in *Publikum* und *Einfluss*
 - Nutzung eines (selbstverwalteten) SV-Raums wahrscheinlicher

Fazit

- SV-Arbeit ermöglicht positive Partizipationserfahrungen, auch wenn sie sich auf organisatorische und planerische Tätigkeiten fokussiert
- Insbesondere an Realschulen und Berufsbildenden Schulen existiert ein erheblicher Bedarf an infrastrukturellen, zeitlichen und personellen Ressourcen für die SV-Arbeit

Diskussion der Studienergebnisse